

1 | Szene aus „Die Alte und das Biest“.



Foto: Serge Lucas

Dem Tod verweigert

Das „IMAGINALE“ Figurentheater Festival zeigte sich im März zwischen Performance und Installation

MANFRED JAHNKE

Fünf Menschen stehen im Raum verteilt. Über 66 Minuten halten sie eine einzige Pose durch. In „While We Were Holding It together“ des Ensembles *I'M' Company* verwandelt die Regisseurin Ivana Müller Menschen zu Statuen, die ihre Sätze mit „I imagine...“ einleiten. Gegen Ende verändern die Spieler zwar ihre Position im Raum, aber nicht ihre Pose, und bevor sich noch die ursprüngliche Ordnung wieder herstellt, werden die Stimmen vertauscht. Das macht die Kompanie grandios, die Performer spielen mit der Wahrnehmung des Publikums – aber

eine solche Aufführung auf einem internationalen Figurentheaterfestival?

Die *Imaginale 2012* fand in Stuttgart, Mannheim, Eppingen, Ludwigsburg, Pforzheim, Schorndorf und erstmalig in Heilbronn statt. Ihre Macher – allen voran Katja Spiess vom Stuttgarter *FITZ!* – haben als einen Schwerpunkt ihrer Auswahl das Ineinanderfließen von Figurentheater, Performance und Installation zur Diskussion gestellt. So spielt Elise Vigneron vom *Théâtre de l'Entrouvert* in „Traversées“ mit Türen, Licht und Wasser. Sieben Etappen muss dabei das Publikum im Raum zurücklegen. Oder Isabelle Hervouet als Malerin und Géraldine Keller als Vokalistin improvisieren zusammen mit der Lichttechnik ein Gemälde. In der Vorstellung, die ich sah, allerdings ergab sich aus der Improvisation heraus keine Geschichte, nur die Wahrnehmung der Techniken selbst. Wenn es um Grenzüberschreitungen zwischen den Genres geht, darf auch der Tanz nicht fehlen. Duda Paiva aus Amsterdam tritt als Solokünstler in „Bastard!“ auf, tanzt, führt dabei am Körper wunderbare Puppen, wobei ihm der großartige

Animationskünstler Neville Tranter geholfen hat. Entstanden ist jedoch ein zu langes Nummernprogramm voller Selbstverliebtheiten.

So eindeutig wie in diesem Jahr hat noch nie eine Nation auf der *Imaginale* dominiert. Aus Frankreich kamen mehr als fünfzig Prozent der Ensembles. Dank der *Ecole Supérieure Nationale des Arts de la Marionette* in Charleville-Mézières, der einzigen staatlichen Ausbildungsstätte für Figurentheater in Frankreich, entwickelt sich die dortige Szene im Augenblick zu einer der innovativsten in Europa. Daher ist es kein Zufall, dass der Blick immer mehr auf Frankreich geht. In Belgien hingegen gibt es keine Figurentheaterausbildung. Hier hat es sich Agnès Limbos von der *Compagnie Gare Centrale* zur Aufgabe gemacht, jungen Künstlern beim Einstieg in die Welt des Figurentheaters zu helfen. „Fragile“ von Isabelle Darras und Julie Trenet hat dabei schon auf den Festivals in München und Nürnberg Beifallsstürme ausgelöst. In drei Miniaturen erzählen sie liebenswürdige Alltagsgeschichten: Miniatur ist da ganz ernst zu nehmen, sie spielen mit Flugzeugen, Autos, Häusern. In „Zum Mond“ formen Karine Birgé und Maria Delhave unter Anleitung von Agnès Limbos aus Aluminiumpapier immer neue Figuren, die bei dem Versuch, den Mond zu erreichen, sich in immer neue tief-existentielle Situationen verstricken.

Mit der großartigen Ilka Schönbein als Spielerin und der sensationellen Sängerin Alexandra Lupidi wird in „Die Alte und das Biest“ ein anderes Schwerpunkt-Thema der Stuttgarter Ausgabe der *Imaginale* deutlich: die Auseinandersetzung mit dem Tod, der zum Leben gehört. Einen Höhepunkt des Festivals stellte dabei „No Rose“ von *L' Ateuchus* aus Straßburg dar: Rose verweigert sich in diesem Handfigurenspiel dem Tod, lässt sich sogar auf Judokämpfe ein. Schöner als hier kann das Figurentheater gar nicht triumphieren: eine Feier der Überwindung der Schwerekraft. **T!**

ICH

IST EINE ZWIEBEL

PEER GYNT
REGIE: IRINA BROOK
SALZBURGER FESTSPIELE
20. JULI - 2. SEPTEMBER 2012



TICKETS UND INFORMATIONEN ZUM GESAMTPROGRAMM
T +43-662-8045-500 · WWW.SALZBURGFESTIVAL.AT/SCHAUSPIEL



SIEMENS



CREDIT SUISSE



ROLEX